

Entspricht APS einem echten Konsumentenbedürfnis?

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **2 (1995)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-980153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO

NEUHEITEN

HANDEL

WIRTSCHAFT

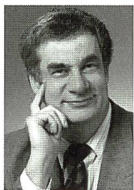
FOTOintern
Erstmals mit wasserlosem
Offset-Druckverfahren gedruckt

INTERN

Nr. 18/95
15. November 1995

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für den Fotohandel und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

Editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist und
Herausgeber von
FOTOintern

Nein, man soll es nicht mehr sagen – und schreiben schon gar nicht, bitten die SDCs. Was? APS! «Advanced Photo System» – ausschreiben, bitte schön. Und auch klar und deutlich aussprechen. Weil es sonst in Amerika wieder jahrzehntelanges Juristenfutter gibt. Irgend eine «Aerial Photographic Survey»-Gesellschaft – oder wie sie genau heisst – soll sich gemeldet haben, mit dem freundlichen Hinweis, man solle doch das Kürzel seiner Firma ruhig ungefragt weiterbenutzen. Das würde den Jahresumsatz noch etwas aufbessern. Die SDCs, das sind übrigens die fünf «System Developing Companies», werden sich nun bis zur Markteinführung ernsthaft eine neue Bezeichnung einfallen lassen müssen, denn die flotte Abkürzung APS ist wohl kaum noch aus dem Volksmund wegzubringen. Oder glaubt irgendjemand allen ernstes, Herr und Frau Schweizer werden sich künftig mit einem Englischbrocken herumschlagen, wenn sie einen neuen Film kaufen oder ihre Bilder abholen wollen?

Urs Tillmanns

Entspricht APS einem echten Konsumentenbedürfnis?

Das Advanced Photo System ist zentrales Thema dieser Ausgabe, nicht zuletzt, weil auf der PMA in London (26. bis 29. Oktober) die ersten Laborgeräte dazu gezeigt wurden. Wir haben Peter Müller, den künftigen Verkaufsleiter für Amateurprodukte der Kodak SA Lausanne, nach den Konsumentenvorteilen des neuen Systems befragt.

Frage: Herr Müller, Kodak spricht davon, dass das Advanced Photo System viele Problemfelder löse, die es beim Verbraucher trotz hochentwickelter Kameras und Filme offensichtlich gibt. Was sind denn das für Problemfelder?

Peter Müller: Ich möchte mich hier einmal auf internationale Umfragen beziehen. Demnach gibt es einen hohen Prozentsatz von fehlbelichteten Filmen oder einzelnen Bil-

dern, die auf unsachgemäßes Einlegen oder Herausnehmen der Filme zurückzuführen sind. Dies führt häufig zu Lichteinfall, der die Bilder oder Filme unbrauchbar werden lässt. Insgesamt repräsentieren diese Problemfelder weltweit rund 50 Millionen Filme im Jahr.

Frage: Inwieweit kann man diese Aussagen auf den schweizer Markt übertragen?

Müller: Exakte Werte zu falsch belichteten Filmen in



Peter Müller – ab 1.1.96 Verkaufsleiter für Amateurprodukte bei Kodak SA Lausanne

einzelnen europäischen Ländern gibt es derzeit noch nicht. Aus einer Studie, die vom Institut für Demoskopie Allensbach in Deutschland erstellt wurde, wissen wir jedoch, dass viele Fotoamateure mit diesen Problemfeldern zu tun haben, die sie gerne gelöst sähen. Das absolut

Fortsetzung Seite 3

5 SVPG

In der Schweiz werden noch immer zuwenig Batterien recycelt. Gerade für den Fotofachhandel dürfte der Batterieabholdienst interessant sein.

8 AVD

FOTOintern ist eine der ersten Zeitschriften, die mit einem neuartigen, wasserlosen Offsetdruckverfahren gedruckt wird. Lesen Sie dazu die Details.

9 Digital

In der zweiten Folge unserer Artikel zum Thema «Digital Imaging» erklären wir die verschiedenen Druckverfahren für die elektronische Fotografie.

10 APS

Zweite Informationsrunde des neuen Fotosystems APS. Wir waren für Sie auf der PMA in London und berichten umfassend über die Verarbeitung der neuen Filme.

13 Olympus

Olympus erweitert ihr Sortiment durch verschiedene exklusive Shop-Artikel, wie David Bailey-Fotoalben und Fotohalter im Kreditkartenformat. Mehr Details darüber auf Seite 13.

14 Pentax

Neue Spiegelreflexkamera in Sicht: Die kleine Pentax MZ-5 wurde in Japan bereits vorgestellt und dürfte in der ersten Jahreshälfte auch bei uns lieferbar sein.

So schnell wie die Nikon F90x kann kein Mensch fotografieren.



Von 0 auf 36 Bilder in 8,8 Sekunden, das schafft kein Mensch von Hand. Es sei denn, die Hand hält eine Nikon F90x, eine der schnellsten Profikameras der Welt. Denn ihr professionelles AF-System stellt schneller scharf, als die Formel-1-Piloten vorbeirasen. Ihre dynamische Schärfennachführung rechnet mit 4,1 Bildern pro Sekunde noch schneller, als Radprofis spurten. Dem AF-Kreuzsensor mit zuschaltbarer Gross- oder Breitfeldmessung entgeht kein Tor des Monats. Die 3D-Matrixmessung und die 3D-Multisensor-Blitzkontrolle meistert auch bei schnellem Lichtwechsel die schwierigsten Kontraste. Und damit die Bilder genauso scharf sind, wie die Rallyefahrer die Kurve kriegen, ist die Belichtung im Bereich von $1/8000$ bis 30s in $1/3$ -Stufen einstellbar. Noch professioneller wird die Nikon F90x nur noch mit dem Blitzgerät SB-26 und dem Handgriff MB-10 mit Zweitauslöser. Damit machen Sie Hochformataufnahmen ohne unsportliche Verrenkungen.

Ihre nächste Kamera.

Fortsetzung von Seite 1

sichere Filmeinfädeln, das Erkennen, ob ein Film belichtet ist oder nicht, wechselnde Bildqualität bei unterschiedlichen Aufnahmesituationen, die Identifikation der Negative und vieles mehr, wurden von den Fotoamateuren hierbei genannt.

Frage: Inwieweit löst das Advanced Photo System diese Probleme, und erwartet der Verbraucher noch mehr Features, oder kann APS den Kunden nun wirklich zufriedenstellen?

Müller: Das Advanced Photo System wird wirklich allen diesen Problemfeldern gerecht und kann die Bedürfnisse, soweit sie in der Studie analysiert wurden, voll und ganz erfüllen. Vielleicht bin ich als Newcomer in der Fotobranche weniger mit den Traditionen behaftet und sehe das neue System mehr durch die Brille des Verbrauchers. Das Advanced Photo System muss man als Ganzes sehen. Es bringt dem Verbraucher Sicherheit und Einfachheit bei erhöhter Flexibilität. Ich denke, dass die Drop-In Ladeautomatik dem Verbraucher eine grosse Hilfe sein wird, ebenso wie der IndexPrint oder die Übersicht über die Negative und die einzelnen Prints dank der Identifikationsnummer. Auch die Möglichkeit, sich bei der Aufnahme für drei unterschiedliche Bildausschnitte und entsprechende Bildformate entscheiden zu können, halte ich für ein wichtiges Moment.

Frage: Aber viele dieser Eigenschaften – so einzelne Kritiker – sind ja schon bekannt.

Müller: Das ist schon richtig, doch sehen Sie, das Advanced Photo System bündelt alle diese Features zu einem Quasistandard. Wenn ein Kunde sich heute für eine Kamera mit Panorama-Feature entscheidet, bekommt er nicht automatisch einen Panorama-Print. Mit Einführung des

Systems wird dies zum Beispiel zu einem Standard-Feature und steht allen Verbrauchern, die sich für das neue System entscheiden, zur Verfügung. Der Verbraucher muss ja nicht aus jeder Aufnahme ein Panorama machen, aber er hat in jedem Fall eine Kamera, mit der er im geeigneten Augenblick eine Panorama-Aufnahme schiessen kann.

Frage: Was macht Sie bzw. Kodak so sicher, dass APS ein Erfolg wird?

Müller: Ich denke, auch hier spricht die Allensbacher Studie für sich. Das erst vor kurzem wiederholte Fotoamateur-Panel gibt hier eine eindeutige Antwort. In allen Preisklassen würden Fotoamateure heute eine Kamera des Advanced Photo Systems bevorzugen. In der Preisklasse bis Fr. 150.– sind es zum Beispiel 72 Prozent und in der Klasse über Fr. 300.– sogar 81 Prozent.

Frage: Welche Eigenschaften sind es denn, die die befragten Fotoamateure so überzeugend für APS votieren lassen?

Müller: Fotoamateure wollen in erster Linie das Drop-In-Loading, eine schonende Archivierung der Negative, eine simple und einfache Nachbestellung, und sie sprechen sich für die Flexibilität bezüglich der unterschiedlichen Formate aus. Nicht zu übersehen ist übrigens auch die Möglichkeit, mittendrin die Filmempfindlichkeit und den Filmtyp zu wechseln. Unter den neuen Ausstattungsmerkmalen,

die die neuen Kameras von herkömmlichen unterscheiden, haben sich vor allem die Kriterien des einfacheren Handlings herauskristallisiert.

Frage: Sie gehen also davon aus, dass der Markt ein neues System dringend braucht?

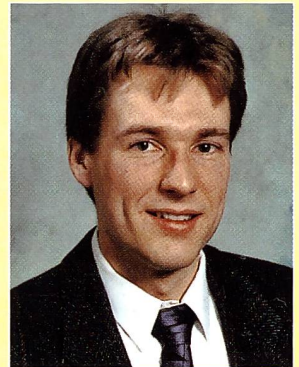
Müller: Ich denke, der Fotobranche tun neue Impulse gut. Ich habe mich vor Antritt meiner neuen Aufgabe bei Kodak sehr intensiv mit den Marktdaten, Kamera- und Filmverkäufen beschäftigt. Im Zusammenhang mit dem neuen Advanced Photo System ist nicht zu übersehen, dass die von Kodak einst eingeführten 126er und 110er Formate zu gewaltigen Sprüngen im Kameraverkauf führten. Erst mit der Einführung der einfacher zu bedienenden 35-mm-Kameras mit Autofokus-Objektiven stieg das Niveau der Verkäufe noch einmal an.

Wir sehen ein überdurchschnittlich ausgeprägtes Interesse an der neuen Kamera bei Fotoamateuren allgemein und neuen Zielgruppen, die sich bislang noch nicht mit der Fotografie auseinandersetzen. Wenn wir diese Verbraucher für die Fotografie gewinnen können, wird das für die Fotobranche neue Impulse bringen.

Frage: Abschlussfrage zur Innovation APS. Welche Visionen können Sie uns denn geben, was die Weiterentwicklung des Systems angeht?

Müller: Das Advanced Photo System stellt, wie schon angedeutet, einen einheitlichen Standard dar, der von den

Zur Person



Peter Müller (33) ist seit 1988 bei Kodak in London und Lausanne tätig. Er war bisher Verkaufsleiter für medizinische Bildtechnik und übernimmt ab 1. Januar 1996 die Verkaufsleitung für Amateurprodukte.

fünf Systementwicklern und über 40 Lizenznehmern gemeinsam getragen wird. Dabei ist das System weit mehr als nur eine Reihe von zweifellos beeindruckenden Features. Das neue Fotosystem basiert auf einem hybriden Medium, das die hohe Auflösung des Films mit einer Magnetschicht kombiniert, die viele neue elektronische Features zulässt. Das neue System wird nicht an einem bestimmten Punkt erstarren, sondern sich weiterentwickeln. Das Advanced Photo System verkörpert eine Technologie, die neue Möglichkeiten eröffnet und erstaunliche Qualitäten bietet, aber niemanden zwingt, auf herkömmliche Technik zu verzichten.

Herr Müller, wir danken Ihnen bestens für dieses Gespräch.

Mit dieser Ausgabe erreicht Ihr Inserat in FOTOintern persönlich adressiert mehr als

7106

Fotofachhändler,
Fotofachverkäufer,
Berufsfotografen,
Industriefirmen,
Behörden,
Institute,
Spitäler,
Berufsschulen
und Lehrlinge.